

Berlin-Hellersdorf: Märchentage – Märchennacht

Ein Highlight der zehnten Berliner Märchentage war unsere Märchenlesenschaft in der Konstantin-Simonow-Bibliothek in Hellersdorf, zu der wir im letzten September eine 4. Klasse eingeladen hatten.

Gespannt und neugierig trafen zwanzig Kinder mit ihrer Lehrerin, bepackt mit Schlafsäcken, Matten und Decken, bei uns ein und wurden von zwei Märchenerzählerinnen, dem Aschenputtel und einer schaurigen Hexe begrüßt. Was erwartete die Kinder wohl heute Abend und heute Nacht?

Zuerst richteten sie in der märchenhaft dekorierten Bibliothek ihre Schlafplätze zwischen den Bücherregalen ein – Kuscheltiere und Taschenlampen waren ein absolutes Muss! Danach lockte bereits unser Märchenbüfett, angerichtet auf der Verbuchungstheke. Speisen und Getränke aus bekannten Märchen mussten zunächst erraten und konnten danach verzehrt werden. Egal, ob Napfkuchen und »Rotwein«, Pfefferkuchen, Linsen und Erbsen oder Pflaumenmus und Käse – alles schmeckte lecker, nur die sieben toten Fliegen, die blieben liegen.

Gestärkt ging es dann ans Märchenraten. Bei einem lustigen Märchenquiz konnten die Kinder beweisen, wie gut sie die Märchen kennen. Natürlich gab es hierfür kleine Preise zu gewinnen. Danach war die Zeit für eine Märchenstunde gekommen: Zauber-, Grusel- und lustige Märchen wurden erzählt und vorgelesen. Zwischendurch beteiligten sich die Kinder an märchenhaften Spielrunden, zum Beispiel »Linsen und Erbsen sortieren«.

Inzwischen war es halb zehn geworden und draußen stockfinster. Ideal für eine spannende Nachtwanderung zum nahe gelegenen Kienberg. Der höchste Berg von Hellersdorf (98 Meter!) wurde in dieser Nacht zum Hexentanzplatz. Mit Taschenlampen und viel »Hallo« erstürmten wir den Gipfel. Für die richtige Stimmung sorgten weitere Gruselmärchen, lustige Spiele sowie ein wunderbarer Blick in den Sternenhimmel und auf das Lichtermeer von Hellersdorf. Zurück in der Bibliothek, erwartete uns zur Belohnung

bereits der Höhepunkt der Nacht: Andersens Koffertheater mit dem Puppenspiel »Das Feuerzeug«. Dieser Riesenspaß begeisterte Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Gegen Mitternacht traten die ersten Ermüdungserscheinungen auf. Also stimmten wir die Kinder mit Einschlafmärchen auf die Nachtruhe ein, und gegen ein Uhr war tatsächlich Ruhe.

Am anderen Morgen mündete allen das abschließende Frühstück, bevor die Eltern ihre Sprösslinge wieder in Empfang nahmen. Eine Frage tauchte immer wieder auf: »Wann machen wir wieder so eine Lesenschaft?«

Begeistert von ihrer Märchennacht, zeichneten und schrieben die Kinder ihre Erlebnisse an den folgenden Tagen auf. Auch viele Fotos machten die Runde. Eine kleine Ausstellung in unserer Bibliothek zeigt, wie viel Anklang diese Veranstaltung bei allen Beteiligten gefunden hat. Uns Mitarbeitern der Bibliothek bewies die Resonanz, dass sich der große Arbeits- und Zeitaufwand gelohnt hatte.

Annerose Böttcher,
Kerstin Morgenstern

Jugendinfo zum Nulltarif

Wer zum Begriff »Jugendarbeit« die Suchmaschine »Altavista« im Internet benutzt, erhält mehr als 19 300 Einträge – und resigniert verständlicherweise. Diesem Missstand ist am 12. November letzten Jahres, etwa um 21.30 Uhr, abgeholfen worden; seit diesem Augenblick gibt es unter dem Begriff »Jugendserver« einen Katalog, der

- die Angebote im Feld der Jugendarbeit sowohl von öffentlichen Stellen als auch von freien Trägern vernetzt,
- bundesweite, aber auch länderspezifische Informationen für Jugend und Jugendarbeit anbietet,
- alle unterstützt, die für ihre Tätigkeit in der außerschulischen Jugendbildung Informationen brauchen,
- eine Plattform für alle Interessierten schafft.

Nicht nur geistige Nahrung will die Heinz-Lüdecke-Bibliothek in Alt-Marzahn 55 ihren Lesern bieten.

Deshalb gibt es künftig jeden Donnerstag ab 18 Uhr kostenlose Schmalzstullen im Bücherhort. »Wir liegen idyllisch, aber nicht gerade am Weg«, begründet Leiterin Eva Heyse den kulinarischen Service. Man wolle jene Leser zurückgewinnen, die der Hunger nach einem langen Arbeitstag in die benachbarten Kaufhallen statt in die Bibliothek treiben würde.

□ Aus der Meldung »Zum Bestseller gibt es Stullen«, in der »Berliner Zeitung« vom 22. Januar 1999

Der Jugendserver wird organisiert vom Deutschen Bundesjugendring und vom Internationalen Jugendaustausch und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) eV und gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden.

Für Öffentliche Bibliotheken ist der Jugendserver ein wahres Geschenk: Er verursacht keine zusätzlichen Kosten, ist aber praktisch ein Jugendinformationszentrum, mit dem sich neue Leser gewinnen lassen.

Der Jugendserver sollte deshalb in den für Bibliotheksbenutzer bereitstehenden Computern der Liste der »Favoriten« hinzugefügt werden; spezielles Werbematerial wird von den Organisatoren in Kürze herausgegeben.

Weitere Informationen, etwa über die Aufnahme in den Jugendserver und den alle zwei Monate erscheinenden Infodienst »Jugendserver Aktuell« (im Abonnement für sechs Ausgaben pro Jahr zum Preis von neun Mark zuzüglich Versandkosten), sind erhältlich unter

- c/o Deutscher Bundesjugendring, Haager Weg 44, 53127 Bonn; Telefon 02 28/9 10 21-41, Telefax 9 10 21-44, E-Mail info@jugendserver.de, Internet www.jugendserver.de/international · IJAB, Hochkreuzallee 20, 53175 Bonn; Telefon 02 28/95 06-113, Telefax 95 06-199, E-Mail jugendserver@ijab.de

Helmut Brinkmann, Bonn

Schwarzes Brett

Die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt gibt kostenlos ab: **IBZ** (Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur, sog. »Dietrich«), Vol. 2/1965 bis 34/1998.

• Stadt- und Regionalbibliothek, Domplatz 1, 99084 Erfurt; Telefon 03 61/6 55 15 63 Frau Jokisch, Telefax 6 55 15 99

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut (Kiew) wird eine Volontärin in die **Leitbild-erstellung** eingearbeitet. Ziel der Ausbildung ist es, die Kollegin zu befähigen, ukrainische Bibliotheken im Leitbild-Prozess zu begleiten. Gesucht werden dazu zwei (Öffentliche) Bibliotheken, die in der Zeit von Ende Mai bis Mitte Juni ein Leitbild erarbeiten. Die Bibliotheken zahlen ein Honorar und tragen damit zur Förderung der Kolleginnen in Osteuropa bei. Das Goethe-Institut übernimmt die Kosten des achtwöchigen Intensiv-Sprachkurses der Kollegin in Deutschland, die Flugkosten sowie Taschengeld. Das WEGA-Team übernimmt Unterbringung und Verpflegung sowie die Kosten der Ausbildung und des Rahmenprogramms. – Kontakt:

• Ilona Munique, Das WEGA-Team; Telefon 091 88/9 00 36, E-Mail iamunique@bene-online.de, Internet www.wega-team.de/ukra.html

Die Stadtbücherei Würzburg möchte einen »Tauschring« für **Kinder-Videofilme** mit Vorrang gründen. In unserem Bestand sind 35 Videos, die wir gern mit anderen Bibliotheken austauschen würden.

• Stadtbücherei Würzburg, Frau Rau; Telefon 09 31/37 24 44, E-Mail sbwue@hotmail.com